

Pflanzt Tomaten!!!

Abschiedsrede für Hans Muster*



*Name geändert

10. JULI 2016

10:30 UHR IM FIRMENGEBÄUDE DES VERSTORBENEN
Texte von Murielle Kälin www.schlusslicht.ch

Ein Mann wie eine Eiche

Urnenbeisetzung

Ich möchte euch alle ganz herzlich zum sogenannten ersten Teil der Abschiedsfeier für Hans begrüßen. Und ich muss euch bereits jetzt vorwarnen, denn heute wird alles ein wenig anders sein, als man sich das normalerweise gewohnt ist. Es beginnt schon mit der Örtlichkeit. Wir befinden uns nicht klassisch auf einem Friedhof, sondern mitten im Wald. Hans' letzte Ruhestätte wird kein konventionelles Grab mit Grabstein sein, sondern er darf unter diesem Baum, einer Eiche ruhen, die man extra für ihn gepflanzt hat.

Wer mich kennt, der weiss, dass ich nicht an Zufälle glaube. Ich glaube alles im Leben und auch im Tod hat einen tieferen Sinn. Was ich persönlich ausserordentlich spannende fand war die Wahl des Baumes. Es gäbe ja schliesslich noch Ahorn, Birke, Buche, Esche, Tanne und so weiter. Aber interessanterweise war es von der ersten Sekunde an klar, eine Eiche. Aber wieso ausgerechnet eine Eiche?! Ich hab mich dann mal über die Eiche schlau gemacht und folgendes gefunden:

- Die Eiche ist der König des Waldes.
- Sie ist ein Symbol für Weisheit und Inspiration.
- Wer eine Eiche umarmt und ihr eine Frage stellt, der erhält im Traum später die Antwort.
- Sie verleiht Mut, Hoffnung und Kraft.
- Wer fest auf dem Boden steht, wie eine Eiche, der hat im Leben Erfolg.
- Eichen haben eine grosse Heilwirkung. Angeblich genügt es schon eine Eiche zu umschreiten, um von einer Krankheit zu genesen.
- Die Kelten verbanden mit ihr die Kraft, sich selbst zu sein. Diese in jedem schlummernde Kraft kann durch die Eiche aktiviert werden. Sie erinnert

uns daran, dass in uns ein Feuer entzündet wurde, das uns erlaubt uns selbst zu finden.

- Sie unterstützt unseren Lebenswillen und die Durchhaltekraft und bringt uns in Berührung mit unserer inneren Quelle.
- Sie ist der Weg zu unserem eigenen Herz. Denn alles, was wir brauchen, ist bereits in uns, es wartet nur darauf, erkannt, entwickelt und ans Tageslicht gebracht zu werden. Genau wie bei einer Eichel, in ihr steckt nämlich eine riesige Eiche. Und sie erinnert uns daran, dass wir genauso sind. In jedem von uns steckt das ungeheure Potential unseres wahren Ich's.
- In fast allen Kulturen, die eine Verbindung zu Bäumen hatten, galt die Eiche als heiliger Baum.
- Das harte Holz und das spät fallende und langsam vergehende Laub machten sie zum Symbol für Standhaftigkeit und Unsterblichkeit.

Wie gesagt, ich glaube nicht an Zufälle und schon gar nicht bei der Wahl des Baumes für Hans.

Und Eichen habe gelernt loszulassen. Spät, aber doch jeden Herbst verlieren sie ihre Blätter und Eicheln. Aus den Blättern wird früher oder später Erde und aus den Eicheln entstehen neue Bäume, oder sie plumpsen uns beim herbstlichen Spaziergang auf den Kopf, um uns daran zu erinnern, wer wir wirklich sind.

Und auch für uns gilt es nun loszulassen. Wir lassen einen Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwiegervater resp. einen Schwiegergrossvater, einen Freund, einen Wegbegleiter los. Wir übergeben ihn jetzt der Erde, damit auch er zu Erde werden kann, damit daraus etwas Neues entstehen kann.

Pflanzt Tomaten

Abschiedsfest

Einleitung/Begrüssung:

Ich möchte Sie alle gleich zu Beginn vorwarnen, heute wird alles ein wenig anders sein, als wir uns das vielleicht gewöhnt sind. Zuerst einmal befinden wir uns nicht in einer Kirche oder Abdankungshalle, wie man sich das gewöhnt ist, sondern wir stehen hier in der grossen Werkhalle der Firma Muster AG. Oder anders formuliert, wir befinden uns hier sprichwörtlich im Herzen von Hans. Und Hans hat sich eben keine konventionelle Abdankungsfeier gewünscht, sondern ein Abschiedsfest. Zu einem guten Fest gehört gute Musik, tolle Gäste, eine Ansprache des Gastgebers, eine anständige Wurst vom Grill, etwas zu trinken. Und bei einem guten Fest gehört es sich, die Gäste herzlich willkommen zu heissen. Und würde Hans jetzt hier neben mir stehen, würde er wohl mit geschwellter Brust hier vorne stehen und euch vielleicht mit folgenden Worten begrüssen: „Willkommen zu meinem letzten Fest. Schön dass ihr hier seid.“ Er würde in die Runde schauen und sich wohl auch ein wenig wundern, wie viele Gäste heute gekommen sind. Er würde es wahrscheinlich nicht zeigen, aber tief in sich drin wäre er stolz und würde sich freuen.

Lebenslauf kurz und bündig

Hans war ein Mann der Tat und benutzte nicht viele Worte. Und würde er heute hier seinen Lebenslauf selbst vorlesen wäre der wohl eher kurz und bündig. So im Stil von:

- Geboren am 1.1.1932
- dann Lehre als Mechaniker
- 1954 Hochzeit mit Lena* und Geburt 1. Sohn
- 1957 Geburt 2. Sohn
- 1966 Gründung der eigenen Firma
- 1987 Auswanderung in die Toscana
- 1997 Rückkehr in die Schweiz
- verstorben am 1.6.2016. Punkt!

...so und jetzt gehen wir eine Wurst essen!

Und wahrscheinlich wäre er schon auf halbem Weg zum Grillmeister.

Ich finde jedoch, dass man sich am Schluss eines Lebens einen Moment länger Zeit nehmen darf um sich zu erinnern und ein Leben Revue passieren zu lassen.

Also starten wir nochmals von vorne.

Lebenslauf

- Hans ist am Montagabend 1.1.1932 in Musterhausen als 3. Sohn von 8 Kindern zur Welt gekommen (das war übrigens ein Schaltjahr). Es hat fürchterlich geregnet. Und vermutlich waren die ersten Personen die er zu Gesicht bekam Sophia und Heinrich Muster*, seine Eltern.
- Über seine Kindheit ist nicht so wahnsinnig viel bekannt. Die Grossfamilie Muster* führte damals sicher kein ganz einfaches Leben.
- Hans ging jedoch seinen Weg und machte als junger Bursche eine Lehre zum Mechaniker in Musterwil und arbeitete danach als Flugzeugmechaniker in Musterhausen
- 1953 hat er seine zukünftige Frau Lena“ kennengelernt
- 1954 Hochzeit und Geburt Sohn Rolf*
- 1957 Geburt Sohn Anton“, im gleichen Jahr Todesfall Bruder Reinhard*
- 1966 Aufbau der eigenen Firma im Schopf der Eltern in Musterhausen (diesen Schopf gibt es seit 1999 nicht mehr)
- 1969 Kauf der Liegenschaft zum Verkehrswert
- 1970 Tod des eigenen Vaters
- 1975 Geburt seines ersten Enkels Paul*
- 1976 Rolf* ist in die Firma eingetreten und Scheidung nach 22 Ehejahren
- 1977 Geburt Enkelin Nina*
- 1980 Geburt Enkelin Anicka*
- 1981 Kauf Restaurant Sternen in Musterhausen
- 1982 Geburt Enkel Rüdiger*
- 1984 Neubau Wohngebäude und Lager
- 1986 Gründung Muster AG
- 1987 Geschäftsübergabe Rolf* und Auswanderung in die Toscana Bauernhaus (Selbstversorger)

- 1997 Verkauf Bauernhaus, Kauf Schulhäuschen im Dorf
- 1998 Rückkehr in die Schweiz
- 1999 Mithilfe beim Neubau der grossen Werkstatt der Firma Muster AG
- 2006 Geburt Enkelin Noemi*
- 2007 Kauf der Liegenschaft in Musterwilen
- 2008 Umzug nach Musterwilen
- 2014 Tod seines besten Freundes Karl*
- 2016 Feier 50 Jahre Muster AG und Plan nach Hause nach Musterhausen zu kommen

Fazit: Wie man sieht, war es Hans nie langweilig. Er hat gebaut und umgebaut, ist ein- und ausgezogen, ist aus- und eingewandert, hat sich verliebt und geliebt, hat gefunden und verloren. Manchmal war er rumpliger Sturkopf, manchmal ein geselliger Gastgeber. Manchmal war er polternd, manchmal ganz leise in sich zurückgezogen. Er war ein Kind, ein Partner, ein Vater, ein Unternehmer, ein Grossvater, ein Urgrossvater, ein Kollege, ein Freund, ein Pionier, ein Mutiger, ein Macher, er war ein Mensch. Ein Mensch, der sich anstelle einer Beerdigung ein Fest gewünscht hat. Ein Fest mit Musik und Gesang.

Tomaten statt Blumen

Sicher hat der ein oder andere unter Ihnen sich insgeheim schon gefragt, was genau es eigentlich mit diesen grünen Tomatenstöcken um mich herum zu tun hat. Wo ist die herkömmliche Blumendekoration, die einem solchen Anlass entsprechen würde? Dazu sage ich nur: „Hans wollte keine Blumen, er wollte Tomaten.“ Wieso? Zum einen weil er sie sehr gemocht hat und wer weiss, vielleicht hat er sich auch für Tomaten entschieden, weil er mehr über ihren Ursprung wusste. Die Tomate, in Österreich auch Paradeiser oder Paradiesapfel genannt gehört zu den sogenannten Nachtschattengewächsen. Die meisten Nachtschattengewächse sind giftig. Nicht jedoch die Tomate. Und die Tomate gedeiht nicht wie der Name vermuten lassen könnte im Schatten der Nacht, sondern die Tomate braucht zum Wachsen, reifen und gedeihen ganz viel Licht, Sonne, Wärme und wie jeder gute Gärtner weiss vor allem auch ganz viel Liebe. Und vielleicht hat Hans gewusst, dass der ursprüngliche Name der Tomate Goldapfel (daher übrigens auf Italienisch pomodoro) respektive noch weiter zurück Liebesapfel genannt wurde. Denn die Tomate gilt bis zum heutigen Tag als Symbol der Liebe. Und dann bekommt das ganze doch plötzlich eine ganz andere Bedeutung. Hans wollte keine Blumen, er wollte Tomaten. Er wollte Tomaten, weil Nachtschattengewächse kein Schatten, sondern Licht, Sonne und Wärme brauchen. Er wollte keine abgeschnittenen Blumen sondern er wollte etwas das man nach diesem Fest hier noch einpflanzen kann. Er wollte etwas, das über seinen Tod hinauswachsen konnte. Er wollte Tomaten, weil er wusste, dass ihr richtiger Name Liebesapfel ist. Er wollte Liebe, weil man Liebe pflanzen kann, damit sie immer weiterwachsen kann. Darum wollte Hans Tomaten.

Eiche

Und wenn wir schon beim Thema pflanzen und weiterwachsen sind. Hans wollte kein Grabstein, sondern er wollte seinen letzten Platz in der Natur finden. Seine Urne wurde heute Morgen bereits im engsten Familienkreis beigesetzt. Und zwar im Wald und ihm zu Ehren wurde eine Eiche gepflanzt, die jetzt dort weiterwachsen darf bis sie so gross ist, dass man sie umarmen kann.

Kotflügel

Kurz und bündig sollte es heute sein. Wir wollen ja schliesslich noch gemeinsam eine Wurst essen. Bevor ihr euch jedoch auf den Weg zum Grillmeister macht hätte ich noch eine Bitte an euch. Ich hatte euch ja bereits vorgewarnt, dass heute alles ein wenig anders sein wird, als wir uns das vielleicht gewöhnt sind. Wir sind nicht in einer Kirche oder Abdankungshalle, sondern hier mitten im Herzen der Firma Muster AG. Es gibt keine Blumendeko sondern Tomaten. Kein Grabstein sondern eine Eiche. Und hinter mir steht keine Altarfigur sondern ein rot lackierter Kotflügel. Sieht ein wenig aus wie eine Hälfte von nem Herzen. Doch was hat es damit auf sich? Ich habe eine Bitte an Euch, normalerweise ist es so, dass sich im Anschluss an eine Gedenkfeier, die nächsten Angehörigen zuerst erheben und sich dann vor der Kirche in Position begeben um die Kondolationen entgegen zu nehmen. Ihr stellt euch dann geduldig in die Reihe und wartet darauf bis es an euch ist die richtigen Beileidsworte zu finden. Einigen unter euch fällt das leichter, anderen vielleicht schwerer. Und für viele Angehörige ist dieses Beileidsprozedere eine eher unangenehme Sache, die schwer auf dem Magen liegt und im Bauch keinen Platz mehr für eine Wurst lässt. Und wir alle wollen doch noch Platz für eine Wurst. Und genau aus diesem Grund steht hier dieser Kotflügel. Während einige unter euch vielleicht

schon zum Grill schlendern möchten, lade ich die anderen ein, schnappt euch nachher einen Stift und verewigt euch mit euren Gedanken, Bildern, Grüsse oder was auch immer euch durch den Kopf sausen mag, auf diesem Kotflügel. Dieser Kotflügel wird nämlich danach als Erinnerungsstück an Hans dort drüben in der neuen Halle fest installiert. Ein Denkmal sozusagen. Und es wäre schön, wenn zumindest von jedem eine Unterschrift drauf wär. Und weil das Ding mit viel Fantasie ein wenig wie ein Herz aussieht, kann man sagen, verewigt euch in Hans' Herz, damit diese Erinnerung niemals aufhört zu schlagen.

Abschiedsworte

Und mir bleibt jetzt hier an dieser Stelle nur noch zu sagen, es war mir eine grosse Ehre heute hier zu sein. Und Hans würde wohl sagen: „Danke dass ihr hier wart. Pflanz Tomaten und denkt an mich, wenn ihr eine Eiche umarmt! ...und jetzt geht endlich eine Wurst essen!“

Euer SchlussLicht

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Murielle Kälin', written in a cursive style.